

Demokratie verhindern und Denkverbote?

SB 19.11.20

Die Plakate und Flugblätter der IG Aufwind veranlassen mich, diese Zeilen zu schreiben. Dort sind Schlagworte wie «Denkverbote», «Demokratie verhindern» und «Zwängerei» zu finden. Was ist denn eine Initiative anderes als gelebte Demokratie? Was wird verboten oder verhindert? Jeder Hitzkircher Stimmberechtigte kann anhand des Initiativtextes seine Meinung äussern mit der Abgabe des Stimmzettels. Auch der Hinweis auf den Begleitgruppenprozess beim Windenergie-Projekt in der Gemeinde Beinwil tönt leider besser als es ist. Die Argumente, die von kritischen Mitgliedern der Begleitgruppe eingebracht wurden, blieben mehrfach ungehört und in den Protokollen nicht erwähnt. Im Planungsbericht werden sämtliche Punkte wie Wasserversorgung, Vogel- und Fledermausschutz, Beeinträchtigung der Wildtiere durch Waldrodungen etc. total verharmlost und heruntergespielt. Bei diesen Diskussionen wird immer klarer, dass es komplett verschiedene Ansichten von Ökologie gibt. Für mich ist das Bauen einer Windindustrieanlage in einem windarmen Gebiet, in einigermassen intakter Natur, absolut unökologisch. Grüne Wende ja, aber sicher nicht so.

Stefan Stehrenberger, Müswangen

Super-Gau auf dem Lindenber

SB 19.11.20

Die Zukunft des Lindenbergs sieht düster aus, ja schon beinahe apokalyptisch: geköpfte Vögel, giftig-schwarzer Rauch, kontaminiertes Grundwasser und mittendrin Erholungssuchende mit Helm und Ohrenschatz. Nur ein Ja zum Verbot von Windkraftanlagen kann den Super-Gau auf dem Lindenberg noch abwenden. Wer sich dagegen ausspricht, macht sich der bevorstehenden Katastrophe mitschuldig. So jedenfalls wird es uns vom Initiativkomitee und den unterstützenden Organisationen weisgemacht. Es ist legitim, die demokratischen Grundrechte wie eine Gemeindeinitiative für seine Anliegen zu nutzen. Damit jedoch laufende Planungsprozesse zu torpedieren und mittels Horrorszenarien und Angstmacherei von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern eine voreilige Entscheidung zu erzwingen, ist meiner Meinung nach der falsche Weg. Darum am 29. November ein überzeugtes Nein. Bewahren wir uns in Hitzkirch die Chance, einen Beitrag zur Energiewende leisten zu können. Nehmen auch wir unsere Verantwortung für zukünftige Generationen wahr.

Thomas Bürkli, Hitzkirch